

2. Reflexive und Nichtreflexive Pronomen

Vorbemerkung:

- (i) Das Formulieren einer Theorie über die Regeln der Grammatik setzt voraus, dass man in der Sprache regelmäßige Muster erkennt.
- (ii) Ist ein Muster gefunden, dann kann man Regeln formulieren, die dieses Muster ableiten oder erklären. Dann hat man eine Theorie.

2.1. Reflexivierung 1

- (1) a. *I kicked me
b. You kicked me
c. He kicked me
- (2) a. I kicked myself
b. *You kicked myself
c. *He kicked myself
- (3) a. I kicked you
b. *You kicked you
c. He kicked you
- (4) a. *I kicked yourself
b. You kicked yourself
c. *He kicked yourself

Beobachtung:

- (i) Wann immer ein Reflexivpronomen wie *myself*, *yourself* grammatisch ist, ist ein Personalpronomen wie *me*, *you* ungrammatisch.
- (ii) Man sagt: Reflexiv- und Personalpronomen stehen in komplementärer Distribution.

Eine Hypothese:

- (i) Tiefenstrukturen enthalten keine Reflexivpronomen, sondern nur Personalpronomen oder komplexe Nominalphrasen (NPn, z.B. *Harry*, *my father*, *the man over there*, etc.).
- (ii) Es gibt eine obligatorische Transformation der Reflexivierung, die aus solchen NPn Reflexivpronomen macht, siehe (5).

(5) *Reflexivierung (obligatorisch):*

Wenn das direkte Objekt O eines Verbs koreferent mit dem Subjekt ist (auf dieselbe Entität referiert), dann wird O durch ein Reflexivpronomen ersetzt.

Terminologie:

- (i) Eine NP, welche Schwester des Verbs ist, nennt man das direkte Objekt.
- (ii) Ist eine NP Schwester einer Präposition P und die ganze PP ist Schwester des Verbs, so nennt man die NP das indirekte Objekt.
- (iii) Eine NP oder ein Satz S ist Subjekt, wenn sie/er unmittelbar von einem S-Knoten dominiert ist und Schwester einer VP ist.

Wichtig:

Wenn die Hypothese glaubwürdig sein soll, dann muss sie in der Lage sein, alle grammatisch wohlgeformten Sätze in (1), (2), (3) und (4) zu erzeugen und die ungrammatischen nicht zu erzeugen.

(6) *Erzeugung von I kicked myself:*

- a. I kicked me TS + Reflexivierung →
- b. I kicked myself OS

Beachte:

Weil Reflexivierung obligatorisch ist, kann **I kicked me* nicht erzeugt werden: Reflexivierung hätte angewandt werden können, wurde es aber nicht. Wir erweitern also den Begriff der Ungrammatikalität wie folgt.

(7) *Ungrammatikalität:*

Eine Struktur S ist ungrammatisch, wenn a. oder b. gelten.

- a. S kann nicht ausgehend von einer Tiefenstruktur durch Anwendung einer (möglicherweise leeren) Abfolge von Transformationen abgeleitet werden.
- b. S erfüllt die Strukturbedingung einer obligatorischen Transformation.

(8) *Erzeugung von You kicked me:*

- a. You kicked me TS, keine Reflexivierung →
- b. You kicked me OS

Kommentar:

Da das Objekt nicht mit dem Subjekt koreferent ist, kann Reflexivierung nicht angewandt werden. Daher wird **You kicked myself* nicht erzeugt.

Weiterhin:

Ebenfalls blockiert sind **Myself kicked me* und **Yourself kicked you*, da Reflexivierung nur Ersetzung des Objektes durch ein Reflexivpronomen erlaubt.

2.2. Reflexivierung 2

2.2.1. Erste Erweiterung: Reflexivpronomen und 3. Person

- (9) a. I kicked him
- b. You kicked him

- c. He kicked him
- (10) a. *I kicked himself
- b. *You kicked himself
- c. He kicked himself

Wie bisher:

- (i) (9-a,b) sind grammatisch, da das Objekt nicht koreferent mit dem Subjekt ist.
- (ii) Aus dem selben Grund sind (10-a,b) ungrammatisch.

Neue Beobachtung:

- (i) Sind Subjekt und Objekt beide in der dritten Person, dann ist die Ersetzung des Objekts durch ein Reflexivpronomen optional (siehe (9-c) und (10-c)).
- (ii) In (9-c) muss das Objekt als nicht koreferent mit dem Subjekt verstanden werden, in (10-c) dagegen als koreferent.

Annahme:

Die Bedeutung eines Satzes S, und damit die Information über mögliche Koreferenzen, ist in der Tiefenstruktur von S kodiert.

Konsequenz:

(9-c) und (10-c) haben verschiedene Tiefenstrukturen, nämlich (11-a) und (11-b).

Konvention:

Koreferenz wird durch Koindizierung angezeigt.

- (11) a. He₂ kicked him₃
- b. He₂ kicked him₂
- (12) *Erzeugung von* He kicked him
 - a. He₂ kicked him₃ TS, Reflexivierung nicht anwendbar →
 - b. He₂ kicked him₃ OS
- (13) *Erzeugung von* He kicked himself
 - a. He₂ kicked him₂ TS + Reflexivierung →
 - b. He₂ kicked himself₂ OS

2.2.2. *Zweite Erweiterung: Reflexivierung von Nichtobjekten und Nichtsubjekte als Reflexivierungsauslöser*

Beobachtung 1:

Nicht nur direkte Objekte können reflexiviert werden.

- (14) a. Harry is disgusted with himself
- b. Harry often thinks about himself

- c. Harry told Hermione about himself

Beobachtung 2:

Nicht nur Subjekte können Reflexivierung auslösen.

- (15) Ginny talked to Harry about himself
- (16) *Reflexivierung (obligatorisch, revidiert):*
Eine Nominalphrase, die koreferent ist mit einer vorangehenden Nominalphrase, wird durch ein Reflexivpronomen ersetzt.

2.2.3. Dritte Erweiterung: Reflexivierung ist satzgebunden

Beobachtung:

Reflexivierung kann nur applizieren, wenn die beiden koreferenten Nominalphrasen innerhalb desselben minimalen Satzes sind.

Terminologie:

Eine Phrase α ist innerhalb des minimalen Satzes S, wenn S der erste Satzknote ist, der α dominiert (d.h., es gibt keinen Satzknote S', so dass S' α dominiert und S S' dominiert).

- (17) a. Harry₂ knows that Umbridge dislikes him₂
b. *Harry₂ knows that Umbridge dislikes himself₂
c. Harry₂ dislikes himself₂
- (18) a. Umbridge₂ wishes that everyone would praise her₂
b. *Umbridge₂ wishes that everyone would praise herself₂
c. Umbridge₂ praises herself₂
- (19) a. Bellatrix₂ believes that she₂ is brilliant
b. *Bellatrix₂ believes that herself₂ is brilliant
- (20) *Reflexivierung (obligatorisch, revidiert):*
Eine Nominalphrase N₁, die koreferent ist mit einer vorangehenden Nominalphrase N₂, wird durch ein Reflexivpronomen ersetzt, wenn N₁ und N₂ innerhalb desselben minimalen Satzes sind.

3. Imperative

3.1. Das Phänomen

Beobachtungen:

- (i) Imperative im Englischen haben kein Subjekt, siehe (21-a,b).
(ii) Das Weglassen des Subjekts ist optional, siehe (21-c,d).

- (21) a. Close the door!
b. Read the instructions!

- c. You close the door!
- d. You read the instructions!

(22) *Zwei Hypothesen:*

a. *Hypothese A*

Imperative werden durch eine (optionale) Transformation abgeleitet aus Tiefenstrukturen mit dem Subjekt *you*. Diese Transformation (Imperativtilgung) tilgt das Subjekt *you* in Imperativen.

b. *Hypothese B*

Imperative haben niemals Subjekte, weder als Tiefen- noch als Oberflächenstruktur. Es gibt keine Transformation der Imperativtilgung.

(23) *Beispiel Imperativtilgung:*

- a. You close the door
- b. ~~You~~ close the door

TS + Imperativtilgung →
OS

3.2. Ein Argument

Ziel:

Die folgenden Beispiele sollen benutzt werden, um ein Argument für Hypothese A und gegen Hypothese B zu bilden.

(24) a. Kick yourself!

b. *Kick myself!

c. *Kick himself!

d. *Kick ourselves!

e. *Kick themselves!

(25) a. You kicked yourself

b. *You kicked myself

c. *You kicked himself

d. *You kicked ourselves

e. *You kicked themselves

(26) a. *Kick you!

b. Kick me!

c. Kick him!

d. Kick us!

e. Kick them!

(27) a. *You kicked you

b. You kicked me

c. You kicked him

d. You kicked us

e. You kicked them

Beobachtungen:

- (i) Die Notwendigkeit/Möglichkeit von Reflexivierung in Imperativen (siehe (24) und (26)) ist parallel zu den entsprechenden Fakten in Deklarativen (siehe (25) und (27)): Reflexiv- und Personalpronomen stehen in komplementärer Distribution.
- (ii) Die Beispiele mit reflexivierten Imperativen in (24) verhalten sich genauso, wie die reflexivierten deklarativen Beispiele mit *you* als Subjekt in (25).
- (iii) Die bisher formulierte Regel der Reflexivierung kann die Daten in (25) und (27) schon ableiten.

3.2.1. Hypothese A

Weitere Beobachtung:

Unter der Annahme von Hypothese A, dass *you* immer das Subjekt auf der Tiefenstruktur von Imperativen ist, kann Reflexivierung auch die Daten in (24) und (26) ableiten!

(28) *Erzeugung von Kick yourself! ((24-a)):*

- a. You kick you TS + Reflexivierung →
- b. You kick yourself Imperativtilgung →
- c. ~~You~~ kick yourself OS

(29) *Kick myself! ((24-b)) *nicht erzeugbar aus You kick me*

- a. You kick me TS, Reflexivierung nicht anwendbar →
- b. You kick me Imperativtilgung →
- c. Kick me OS

(30) *Kick myself! ((24-b)) *nicht erzeugbar aus I kick me*

- a. I kick me TS + Reflexivierung →
- b. I kick myself Imperativtilgung nicht anwendbar →
- c. I kick myself OS

Beachte:

Reflexivierung muss vor Imperativtilgung applizieren, sonst wird *Kick you erzeugt!

(31) *Reflexivierung nach Imperativtilgung*

- a. You kick you TS + Imperativtilgung →
- b. ~~You~~ kick you Reflexivierung nicht anwendbar →
- c. Kick you OS

3.2.2. Hypothese B

Problem:

Da nach Hypothese B Imperative keine Subjekte haben, kann die Transformation der Reflexivierung nicht auf die Objekte von Imperativen applizieren.

(32) Kick yourself ((24-a)) *nicht erzeugbar*

- a. Kick you
- b. Kick you

TS, Reflexivierung nicht anwendbar → OS

Ausweg:

Um die Beispiele mit Reflexivierung in Imperativen abzuleiten, muss Hypothese B eine weitere Reflexivierungstransformation annehmen, die genau im Kontext von Imperativen angewandt wird.

(33) *Reflexivierung in Imperativen (obligatorisch):*

Personalpronomen der 2. Person werden in Imperativsätzen durch Reflexivpronomen ersetzt.

3.2.3. *Das Argument*

Zusammenfassung:

Beide Hypothesen können die Daten erfassen.

Aber:

(i) Hypothese A erfasst automatisch, dass sich Reflexivierung in Imperativen genauso verhält, wie Reflexivierung in Nicht-imperativen (mit der zweiten Person als Subjekt), obwohl in Imperativen kein Subjekt sichtbar ist.

(ii) Hypothese B dagegen muss zwei verschiedene Transformationen der Reflexivierung annehmen.

Konsequenz:

Damit braucht Hypothese B mehr Annahmen als Hypothese A, um dieselben Daten ableiten zu können.

(34) Hypothese A	Hypothese B
Übliche Phrasenstrukturregeln	Übliche Phrasenstrukturregeln
Reflexivierung in Deklarativsätzen	Reflexivierung in Deklarativsätzen
Imperativtilgung	Spezielle Phrasenstrukturregel für Imperative
	Reflexivierung für Imperative

Bemerkung:

(i) Das Argument ist ein Spezialfall des sogenannten Prinzips von Ockhams Rasiermesser (nach dem Philosophen Wilhelm von Ockham, 1280-1349), welches besagt, dass von mehreren äquivalenten Theorien die einfachste vorzuziehen ist.

(ii) Hypothese A ist einfacher, da sie nur eine Reflexivierungsregel benötigt.

Möglicher Einwand:

(i) Wie oben festgestellt, muss Hypothese A noch eine Regelordnung voraussetzen, damit die Reflexivierung in Imperativen funktioniert: Reflexivierung muss Imperativtilgung

vorangehen.

(ii) Damit braucht aber Hypothese A das Konzept der Regelordnung, während Hypothese B eine neue Transformation annimmt. Insofern könnte man sagen, dass A und B doch gleich komplex sind.

(35)	Hypothese A	Hypothese B
	Übliche Phrasenstrukturregeln	Übliche Phrasenstrukturregeln
	Reflexivierung in Deklarativsätzen	Reflexivierung in Deklarativsätzen
	Imperativtilgung	Spezielle Phrasenstrukturregel für Imperative
	Regelordnung	Reflexivierung für Imperative

Aber:

(i) Unter Hypothese B ist es reiner Zufall, dass die Reflexivierungstransformation dasselbe Muster generiert wie Reflexivierung in Deklarativsätzen.

(ii) Unter Hypothese A folgt dies automatisch, da es nur eine Transformation der Reflexivierung gibt.

(iii) Hypothese B verfehlt also eine Generalisierung über Reflexivierung, die Hypothese A erfassen kann. Daher ist Hypothese A Hypothese B vorzuziehen.

Merke:

Hypothese A kann diese Generalisierung über Reflexivierung erfassen, da die Imperativtransformation zwei Strukturen (die reflexivierte Deklarativstruktur und die reflexivierte Imperativstruktur) miteinander verbindet.

3.2.4. Zusammenfassung

Zwei Typen von Argumenten:

(i) Eine Hypothese A muss verworfen/verändert werden, wenn A einen grammatischen Satz nicht abzuleiten erlaubt (den A intuitiv ableiten können sollte), oder wenn A einen ungrammatischen Satz ableitet. Perlmutter & Soames nennen dies ein empirisches, theorie-externes Argument.

(ii) Wenn zwei Hypothesen A und B dieselben Daten erzeugen können, und A ist einfacher als B, dann ist A B vorzuziehen. Perlmutter & Soames nennen dies ein theorie-internes Argument.

3.3. Aufgabe 1

Aufgabe:

(i) Betrachten Sie die folgenden Beispiele in (36)-(38). Sie zeigen jeweils eine Eigenschaft, die vom Subjekt gesteuert wird.

(ii) Konstruieren Sie daraus jeweils ein Argument für Hypothese A und gegen Hypothese B.

Vorgehensweise:

(i) Zeigen Sie zunächst, welche Eigenschaft jeweils vom Subjekt gesteuert wird, und wie sich diese Eigenschaft in nichtimperativen Sätzen mit *you* als Subjekt zeigt.

(ii) Zeigen Sie, dass entsprechende Imperative genau diesselbe Eigenschaft haben.

iii) Erklären Sie, wieso dies ein Argument für Hypothese A und gegen Hypothese B ist.

- (36) a. Marge washed her own car
b. I washed my own car
c. *Marge washed my own car
d. *I washed her own car
e. *You washed their own car
f. You washed your own car

- (37) a. I held my breath
b. You held your breath
c. *I held your breath
d. *You held my breath
e. *I held her breath
f. *I held their breath

- (38) a. I won their cooperation
b. I won his cooperation
c. I won your cooperation
d. *I won my cooperation
e. You won their cooperation
f. You won his cooperation
g. You won my cooperation
h. *You won your cooperation

Hinweis:

Es könnte sein, dass die Eigenschaften, um die es geht, auf eine Transformation zurückgehen oder aber Eigenschaften von Tiefenstrukturen sind. Das interessiert uns hier aber nicht. Mit anderen Worten: es ist nicht notwendig zu wissen, *wieso* die Sätze oben die Eigenschaften haben, die sie haben. Für das Argument ist es nur wichtig zu wissen, *dass* sie diese Eigenschaften haben.